



*Durch den Urwaldfluß auf der Orang-Utan-Jagd*

sie geschlafen"!! — Die Bataker verteilen sich nach allen Richtungen, ein leiser Ruf — die Fährte der abziehenden Herde ist gefunden. In fieberhafter Eile geht es vorwärts, jedes Geräusch vermeidend, können wir doch jeden Augenblick unvermutet auf die Riesentiere stoßen. Plötzlich stutzt Benkok, horcht in die Ferne. Auch ich höre jenes seltsame unirdische Geräusch, halb ein Brüllen, halb ein Trommeln. Die Stimme des Mawas, eines Orang-Utan, der zur Erzeugung jenes furchtbaren Tones während des Brüllens mit den gewaltigen behaarten Fäusten auf die riesige Brust schlägt.

Eine Viertelstunde vergeht, da kracht un-

mittelbar vor uns ein starker Ast, wie von einer Riesenfaust geknickt. Ein Rauschen in den Blättern — die Orang-Utan sind direkt vor uns. Unwillkürlich greift die Hand zur Patronenklappe im Kolben der Büchse, dort einen Rahmen mit Halbmantelgeschossen hervorzunehmen, die zum Schuß auf einen Mawas geeignet.

Da schwingt sich von einem Ast zum anderen, trotz des Blättergewirrs deutlich sichtbar, ein starkes Mawasweibchen mit einem großen Jungen an der Brust. Einen lebenden Orang-Utan erbeuten! — Einen Augenblick zögere ich, da mir das Muttertier trotz meines Hasses auf die Mawas leid tut. Mein Haß gegen die Mawas da-